

NEUZEIT

Nettelburg (2021)

FStNr. 2711/7:16, Stadt Leer (Ostfr.), Ldkr. Leer

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 102 (2022),
326-327.

Tonpfeifen, unter anderem aus Auricher Produktion

Bisher waren von der 1816 durch Conrad Bernhard Meyer (*1755, †1830) gegründeten Tonpfeifenfabrik in Aurich zwar die Archivalien und Quellen umfangreich von Walter Morgenroth bearbeitet, doch konnten zunächst keine archäologischen Fundstücke der Auricher Produktion eindeutig zugewiesen werden. Die Fabrik produzierte von 1816 an und nach dem Tod C. B. Meyers 1830 allein unter G. Kannegießer bis 1839. Bereits 2020 konnte ein Stück aus Privatbesitz ohne Fundort mit dem Schriftzug „KANNGIESSER“ und „FAB AURICH*“ längs auf dem Stiel (Ostfriesische Fundchronik 2020,241–242 Kat.-Nr. 2) vorgelegt werden. Die Stücke aus Privatbesitz und Dornumersiel (Kat.-Nr. 4) zeigen längs auf dem Stiel den Schriftzug „AURICH“ „KANNEGIESSER“, das Stück aus Poghausen (Kat.-Nr. 35) ein umlaufendes „AURICH“. Im Berichtsjahr wurden nun wurden 20 Pfeifenköpfe und acht Stiele in Nettelburg am Ufer der Leda in zwei nahe beieinander gelegenen Bereichen gefunden und gemeldet, von denen sich sieben der Aurich Produktion zuweisen lassen. Bei fünf Pfeifenstielbruchstücken aus Nettelburg kommt ein umlaufendes Schriftband „AURICH“ vor, weiterhin ist bei dreien eine zweite Schriftzeile „FABRIC“ erhalten. Es ist bisher unklar, ob die Pfeifen mit dem auf dem Stiel verlaufenden Schriftzug immer mit Kannegießer verknüpft sind und somit eine späte Produktionsphase anzeigen, oder ob der Schriftzug vom Pfeifentyp abhängig ist. Bei den Köpfen können nur zwei vermutlich der Auricher Produktion zugewiesen werden. Diese zwei Köpfe zeigen als Fersenmarken auf der einen Seite ein O und auf der anderen ein A bzw. ein gekröntes A. Eine weitere Pfeife zeigt als Fersenmarke ein Lamm unter einem Baum. Die übrigen Pfeifenköpfe zeigen vielfältige Marken, die meisten verweisen auf Gouda: Einer der Köpfe besitzt einen nur 3 cm hohen schräg abschließenden Trichterkopf mit der Fersenmarke M über legiertem HD und einen aufwendig mit Kreisen und Bändern verzierten Stiel und datiert an den Anfang des 18. Jahrhunderts. Die übrigen 19 Stücke besitzen alle eine Ferse und gehören an das Ende des 18. sowie in das 19. Jahrhundert. Sie weisen Größen zwischen 4 cm und 5,5 cm auf. Drei Köpfe zeigen auf beiden Fersenmarken ein Wappen mit sechs Feldern oder Sternen (vermutlich Gouda) mit einem Stern darüber, bei den Fersenmarken handelt es sich um ein gekröntes KP, drei im Dreieck angeordneten Neunen (999) und das Wappen von Gorinchem mit Krone. Auf drei Köpfen zeigen beide Fersenmarken ein Wappen mit sechs Feldern oder Sternen (vermutlich Gouda) mit einem S darüber. Bei den Fersenmarken handelt es sich um ein gekröntes L, ein Milchmädchen mit Tragjoch und Eiern und einen Spielmann. Bei zwei Köpfen ist jeweils eine Fersenmarken mit einem Wappen mit sechs Feldern/Sternen (vermutlich Gouda) mit Stern darüber und eine Fersenmarken mit einem Kreis/O und darüber ein Punkt sowie als Fersenmarken ein vierbeiniges Tier unter einem Stern zu sehen. Vier Köpfe haben keine Fersenmarken, aber eine Fersenmarke mit einem Bacchus (Mann mit Fass), einem Lamm mit Fahne/Lamm am Baum und einem Spielmann. Zwei Köpfe mit den Fersenmarken Wappen mit sechs Sternen (vermutlich Gouda) auf der einen Seite und zwei deutlich erhabenen Punkten auf der anderen Seite haben beide die Fersenmarke K. Die drei letzten Pfeifenköpfe haben Fersenmarken in

Form eines Wappens mit sechs Sternen (vermutlich Gouda) auf der einen und auf der anderen Seite einen Kreis oder ein O und als Fersenmarke beide ein vierbeiniges Tier, evtl. ein Lamm mit einem Stern oder schlecht zu erkennenden Baum.

(Text: Sonja König)